

Grußworte und Eröffnung
16. Apisticus-Tag Münster 2007
10. und 11. Feb. 2007 Backhalle Speicherstadt Münster

Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Johannes Fritzen

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg, Frau Bürgermeisterin Reismann,
meine Damen und Herren, verehrte Gäste,
liebe Imkerinnen und Imker

Der wirtschaftliche Erfolg eines Imkereibetriebes hängt maßgeblich von den Nahrungsressourcen ab, die den Bienen auf ihren Sammelflügen zur Verfügung stehen. Neben Nektar und Honigtau spielt hier die Pollenversorgung eines Bienenvolkes eine entscheidende Rolle, entscheidend für die Vitalität des Volkes, entscheidend für seine Abwehrkräfte gegen Krankheiten, Parasiten und Umweltgifte, entscheidend für die Volksentwicklung die Sammelleistung.

Da, wo Nektar und Blütenstaub in Hülle und Fülle angeboten werden, wo das ganze Jahr über sich ein Blütenteppich über die Landschaft ausbreitet, finden Bienen Nahrung, die ihre Vitalität stärkt. Blühende Landschaften stärken aber nicht nur die Bienenvölker, sie füllen auch die Honiglager des Imkers und tragen zu seinem wirtschaftlichen Erfolg bei. Blühende Landschaften sind aber auch die Grundvoraussetzung für gesunde, artenreiche und vernetzte Lebensräume.

Auf den Punkt gebracht könnte man zusammenfassend sagen, dass da, wo es den Bienen gut geht, das Auskommen des Imkers gesichert und die Natur noch in Ordnung ist.

Wer also etwas für die Natur tun möchte, sollte etwas für die Bienen tun, damit der Imker sein Auskommen hat. Wenn sich Imkern wieder lohnt, werden auch vermehrt Menschen den Weg zur Imkerei finden.

Auf dem heutigen Apisticus-Tag finden Sie genau diese Kombination wieder. Wir präsentieren Ihnen Vermarktungswege im Vortrag von Frau Kehres. Wir zeigen, wie wirtschaftlich erfolgreich eine Erwerbsimkerei geführt werden kann im Vortrag von Imkermeister Ullmann und wir zeigen Ihnen, wie das Nahrungsangebot für Bienen durch die Pflege landwirtschaftlicher Flächen und die Aussaat von Bienenweidemischungen optimiert werden kann. In den Vorträgen von Frau Dr. Berendonk aus unserem Hause und Frau Schaper vom bayerischen Bieneninstitut am morgigen Tage.

Besonders spannend wird die Darstellung der leipziger Wissenschaftler Dormann und Settele vom Umweltforschungszentrum am morgigen Sonntag zu Ergebnissen einer europäischen Studie, die jüngst dramatische Verluste im Bereich der insektenblütigen Pflanzen und der sie bestäubenden Insekten aufgezeigt.

Ein besonderes Highlight wird der Vortrag von Utto Baumgartner vom „Netzwerk Blühende Landschaft“ werden, der Ihnen ganz konkret Konzepte zur Verbesserung des Blütenreichtums unserer Lebensräume aufzeigen wird.



An Nachwuchs mangelt es in vielen Imkervereinen, in viele Dörfern und Gemeinden gibt es schon lange keine Bienenhaltung mehr. In den landwirtschaftlich geprägten Kreisen Coesfeld und Warendorf werden die wenigsten Bienenvölker gehalten. Die Vereine überaltern. Herr Mühlen berichtete mir, dass ein Drittel der westfälisch-lippischen Imker über 70 Jahre sind, das sind mehr als 2.000 Personen. Sie werden in den nächsten Jahren die Bienenhaltung aus Altersgründen aufgeben. Es fehlt junger Nachwuchs. Im letzten Jahr haben sich nur 290 Neuimker beim Landesverband in Westfalen-Lippe angemeldet. Wenn wir es nicht schaffen, diesen negativen Trend zu stoppen, so wird es bald einen Einbruch in der Imkerschaft geben. Dies wird Folgen für die Erträge in der Landwirtschaft und im Obstbau haben. Wir können nicht auf der einen Seite nachwachsende Rohstoffe fördern und den Rapsanbau steigern, wenn wir nicht für ausreichend Bestäuber sorgen. Bienenhaltung nimmt eine ganz zentrale Stellung in diesem System ein.

Viele Säulen der Nachwuchswerbung sind uns bekannt wie z.B. die vielfältigen Möglichkeiten, die die Öffentlichkeitsarbeit bietet, wie sie Schulungs- und Informationsangebote in Schulen, in den Volkshochschulen, auf Imkertagen oder Umweltmärkte und Messen bieten. Schnupperkurse und Besichtigungen oder Führungen auf Bienenständen, Verkostungen von Honig können Interesse wecken. Wir haben versucht eine neue Säule über das Internet zu schaffen, den jungen und modernen Menschen dort abzuholen, wo er sich am liebsten aufhält, vor der Tastatur seines Computers. Das Internet-Portal „Die Honigmacher“ geht genau diesen Weg und hat zunächst einmal anerkennenden Erfolg bei den Machern von Internet-Lernprogrammen, denn die Internetseite „Die Honigmacher“ wurde für den europäischen E-Learning Preis des Landes Baden-Württemberg nominiert. Ob wir aber auch über diesen Weg neue Imker anlocken, muss die Zukunft zeigen.

Aber alle Bestrebungen, den Nachwuchs zu fördern, laufen ins Leere, wenn wir nicht mit aller Kraft dafür sorgen, dass es sich wieder lohnt, Bienen zu halten.

Das heißt zunächst einmal Sicherung der Honigqualität, Intensivierung der Schulung und Beratung und vor allem Schaffung neuer Vermarktungswege. Honig vom Imker aus der Region muss dort angeboten werden, wo potentielle Honigkunden einkaufen. Der Imker darf nicht länger warten, bis der Kunde zu ihm kommt, er muss auf den Kunden zugehen und seinen Honig auch im Lebensmittelhandel anbieten. Die Aktion „Honig Regionaler Imker“ bietet hier einen interessanten und förderungswürdigen Ansatz, den wir Frau Marianne Kehres vom Imkerverband Rheinland verdanken. Sie ist auch heute auf dem Apisticus-Tag mit einem Vortrag zur Vermarktung vertreten. Eine Imkergruppe aus Herdecke Ende wird an einem Stand vorführen, wie die Aktion Honig regionaler Imker praktisch umgesetzt werden kann. Es ist aber wichtig mitzunehmen, dass derartige Aktionen nicht von den Verbänden, von der Politik oder der Landwirtschaftskammer den Imkern übergestülpt werden können. Das Engagement muss aus der Imkerschaft kommen, es muss von den Imkern vor Ort getragen und mit Leben gefüllt werden.

Die Landwirtschaftskammer wird die Aktion Honig Regionaler Imker unterstützen und fachlich begleiten.

Münster, den 10. Februar 2007

Johannes Frizen
Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen